

# „Wald wird in ganzer Funktion erhalten“

Heide Wolf: Mangelnde Lernfähigkeit bei der CDU

**Seligenstadt (op)** ■ Mangelnde Lernfähigkeit bescheinigt Seligenstadts SPD-Fraktionsvorsitzende Heide Wolf der örtlichen CDU, konkreter dem Froschhausener Ortsverbandschef Volker Horn, nach dessen Stellungnahme zu den Windkraftanlagen (wir berichteten).

„Zwar ist das vorgesehene Vorranggebiet für Windkraftanlagen im Seligenstädter Wald auch in der SPD nicht unumstritten, doch waren es die Flugblätter der CDU aus Seligenstadt und Froschhausen und nicht die Aussagen des Grünen-Politikers Robert Müller, die zur Unsachlichkeit beigetragen haben“, sagt Heide Wolf. Die Fundamentdaten Müllers deckten sich mit den Daten, die der Hersteller Enercon veröffentlicht habe, so Wolf weiter. „Deshalb ist die Kritik Horns überflüssig.“

Wenn allerdings die CDU die größten Windkraftanlagen für den Stadtwald als „Szenario“ einplane, dann müsse auch die Anzahl dazu passen. In Hauptwindrichtung (Südwest) liege der Mindestabstand zwischen zwei Windkraftanlagen im Mittel beim 7,5-Fachen des Rotordurch-

messers. Im Flugblatt sei von 40 Windkraftanlagen mit Höhen um 180 Meter sowie Fundamentdaten von über 800 Quadratmetern die Rede. Die dazu passende Windkraftanlage werde derzeit nur von der Firma Enercon mit einer Leistung von sechs Megawatt unter der Bezeichnung E 126 angeboten. „Bisher wurden weltweit drei Anlagen gebaut. Die Nabenhöhe beträgt 114 bis 140 Meter, der Rotor hat einen Durchmesser von 126 Meter, damit liegt die maximale Gesamthöhe bei 203 Metern. Der erste Windpark mit einer Fläche von 900 Hektar - das Windvorranggebiet im Seligenstädter Wald hat eine Fläche von 201 Hektar - ist mit elf E 126-Anlagen bei Estinnes in Belgien im Bau und soll 2009 in Betrieb genommen werden. Kurz: Je größer die Anlagen, je geringer die Stückzahl“, betont der umweltpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Michael Hollerbach, ausdrücklich.

Neben dieser Zahlendiskussion müsse auch das Kosten-/Nutzenverhältnis für die Region angesprochen werden. Im Ballungsraum Rhein-Main sei die Luftbelastung durch Verbrennung fossiler Rohstof-

fe kritisch. „Viele Menschen leiden bereits an Atemwegserkrankungen.“ Ein Windpark mit 20 Millionen Kilowattstunden Stromerzeugung erspare - gegenüber einem modernen Kohlekraftwerk - unserer Region jährlich 400 Kilo Feinstaub, 2 500 Kilo Schwefeldioxid, 10 000 Kilo Stickoxide und 15 000 000 Kilo Kohlendioxid. „Dies nutzt nicht nur den Menschen, sondern auch dem Wald, und dieser wird in seiner ganzen Funktion erhalten. Deshalb wäre es politisch geboten, regenerative Energien zu bewerben, statt zu diffamieren“, so Michael Hollerbach weiter.

Die Seligenstädter CDU solle ihre Energie auf den Kampf gegen das geplante Kohlekraftwerk in Großkrotzenburg konzentrieren, das die Region in Zukunft weiter belastet: „Wir müssen für die dezentrale Nutzung der Windenergie werben, damit auch andere Regionen in Hessen ihren Widerstand aufgeben. Wer aber von Monsteranlagen spricht, hat den notwendigen Wechsel zur nachhaltigen Energieversorgung noch nicht begriffen“, versichert Heide Wolf.